

Kurzinfo 442 aus Energie, Wissenschaft und Technik 12.6.2015

1. **Energiewende auf dem Weg in die Sackgasse:** Die Bilanz der Energiewende fällt ernüchternd aus: zu teuer, zu einseitig, zu ineffektiv und vor allem fehlt ein erkennbarer Wille, daran grundsätzlich etwas zu ändern. Nach 4 Jahren ist das Projekt Energiewende auf dem Holzweg! Der Klimaeffekt durch die Energiewende in Deutschland geht im globalen Maßstab gegen Null. Weil technische Lösungen für die Stromspeicherung fehlen, werden vor allem CO2-intensive Kohlekraftwerke benötigt. Der einseitige Fokus auf den schnellen Ausbau der erneuerbaren Energien aus Sonne und Wind muß begrenzt werden. Jürgen Hambrecht, AR-Vorsitzender der BASF, Michael Vassiliadis, **Vorsitzender der IGBCE**, beide ehemalige Mitglieder der Ethikkommission FAZ 30.5.2015
2. **Bundeswirtschaftsminister Gabriel**, der auf dem Ingenieurtag am 19.5.2015 die Festrede hielt, gab sich beim Thema Energiewende selbstkritisch. „**Ich bin überzeugter Marktwirtschaftler. Deshalb kommen für mich Subventionen für einzelne Technologien nicht in Frage.**“ VDI-Nachrichten 22.5.2015, **Dann müßte Gabriel das EEG abschaffen.**
3. **Panama will den umstrittenen Staudamm nun doch fertigstellen.** Trotz heftiger Kritik von Umweltschutzverbänden und Indios will Panamas Regierung das Wasserkraftwerk Parro Blanco im Westen des Landes weiterbauen lassen. Das Kraftwerk ist bereits zu 95 % fertiggestellt. Es soll die Bergbauunternehmen der Region mit Energie versorgen. VDI-Nachr. 8.5.2015
4. **Energiewirtschaft: Eon spaltet sich auf:** Das Kernunternehmen mit den Sparten erneuerbare Energie, Netze und Kundendienstleistungen zieht nach Essen (Vorstandschef bleibt Johannes Theyssen) Die neu gegründete Gesellschaft mit Namen Uniper (unique performance) für konventionelle Stromerzeugung und Energiehandel sowie Exploration (Vorstandschef wird der bisherige Eon-Finanzchef Klaus Schäfer) übernimmt die bisherige Konzernzentrale und Räume am Hafen in Düsseldorf. VDI-Nachr. 8.5.2015.
5. **Warum der Ausstieg falsch ist. Atomkraft? Ja bitte!** Wir brauchen die Kernkraft, weil sich Milliarden Menschen eine Waschmaschine wünschen. Sie gehört zum guten Leben. Oder wäscht der radelnde Veganer mit Anti-AKW-Aufkleber etwa von Hand? Die Welt braucht neue Atomkraftwerke. Denn die Alternativen überzeugen nicht angesichts der drei großen Ziele, die es in der Energiepolitik zu verfolgen gilt: die Natur zu bewahren, das Klima zu stabilisieren, und nicht zuletzt: demnächst rund elf Milliarden Menschen ein gutes Leben zu ermöglichen.
Eine Waschmaschine als Symbol der Entwicklung Waschmaschinen machen das Leben in der Tat besser – und sie sind ein Indikator für das wirtschaftliche Niveau einer Gesellschaft. Wenn in einer Gemeinschaft alle eine Waschmaschine haben, bedeutet das in der Regel: Es gibt fließendes Wasser, elektrischen Strom und Zugang zu den Erzeugnissen der Chemieindustrie. Im Augenblick haben nur rund zwei der derzeit noch sieben Mrd. Menschen Zugang zu einer Waschmaschine, fünf Mrd. dagegen nicht. Ein Fünftel davon hat nicht einmal Elektrizität. Winand von Petersdorff-Campen, Wirtschaftskorrespondent in Washington
<http://www.faz.net/aktuell/politik/energiewende/atomkraft-ja-bitte-gruende-gegen-die-energiewende-13596102.html>, 20.5.2015
6. **Kernenergie in Australien** Während Deutschland vor dem Atommüll kapitulierte und die Endlagersuchkommission von immer höheren Kosten und einem sehr viel längeren Verfahren spricht, geschieht am anderen Ende der Welt so ziemlich das Gegenteil: **Australien erwägt den Einstieg in die Kernkraft und die Lösung des Atommüllproblems gleich mit.** Das Land ist nach Kasachstan und Kanada der drittgrößte Uran-Exporteur der Welt, erzeugt aber selbst keinen Strom mit Kernenergie. Im Februar 2015 rief Jay Weatherill, Premierminister des Bundesstaats Südaustralien, die Nuclear Fuel Cycle Royal Commission ins Leben. Im Detail geht es um diese Themen: 1. Erkundung und Abbau uran- und thoriumhaltiger Mineralien, 2. Weiter-verarbeitung und Brennstoffproduktion, 3. Kernenergie-nutzung zur Stromerzeugung, 4. Lagerung und Entsorgung nuklearer Abfälle. Diese Kommission soll sämtliche Aspekte des nuklearen Brennstoffkreislaufs unter die Lupe nehmen: Südaustralien nimmt den Atommüll anderer Länder entgegen und lagert ihn bei sich ein. Die Lagerung erfolgt auf jeden Fall rückholbar, weil das Material später noch gebraucht wird. Gedacht ist an den Integral Fast Reactors (IFR), der als Atommüllfresser gilt. <https://rainerklute.wordpress.com/2015/05/25/aus-fuer-kernenergie/> 25.5.2015
7. **Japan: Mit Kernkraft und Kohle:** Nach dem Unfall in Fukushima beschloß Deutschland auf die Schnelle den Atomausstieg. Das direkt betroffene Japan schob eine Entscheidung vor sich her. Die KKW wurden für Sicherheitsprüfungen abgeschaltet. Nach den neuen energiepolitischen Plänen der Regierung soll die Kernenergie bis 2030 einen Anteil von 20-22 % an der Stromversorgung haben (früher waren es 30%), der Anteil der Erneuerbaren Energien 20-24 % (hauptsächlich Wasserkraft). Seit der Einführung großzügiger Einspeisetarife für Solarstrom sind in Japan ähnliche Probleme mit den Stromnetzen wie in Deutschland. Bemerkenswert ist der hohe Stellenwert der Kohle für die Grundlast. Schon jetzt sind mehr als 35 Kohle-KW in Bau oder geplant. FAZ 20.5.2015, Patrick Walter Tokio. Die **japanische Nuclear Regulatory Authority (NRA)** hat am 27. Mai 2015 die Betriebssicherheitsprogramme für die beiden KKWs-einheiten Sendai-1 und -2 genehmigt. **Sendai-1 kann damit ab Ende Juli 2015 wieder angefahren werden.** Nuklearforum Schweiz 4.6.2015
8. **Behauptung Dr. Altmaier** bei Günter Jauch am 7.6.2015: die Deutschen seien mehrheitlich gegen Kernenergie. **Diese Aussage ist falsch.** Die Mehrheit der Deutschen ist seit langem für Kernenergie, darunter auch nach 2 Umfragen nach Fukushima im Jahr 2012. <http://www.buerger-fuer-technik.de/2015/2015-Q1/2015-02-zustimmung-ke-lindner-web.pdf>